

z. Z. Oberbärenburg, d. 8. Januar 1965

Sehr geehrter Herr Dr. Weigle!

Ein ganz schlechtes Gewissen habe ich vor Ihnen! Vor mir liegen Ihr Brief vom 5. November und der Weihnachtsgruß. Ich danke Ihnen herzlich für beides. Eigentlich wollte ich Ihnen schon im September schreiben, nachdem Ihr offizieller Brief an Frau Dr. K. eingegangen war. Er hat bei ihr großen Eindruck gemacht und mir dadurch sehr geholfen. Dem habe ich mein Selbstbewußtsein wiedergewonnen und gebe auch 'mal contra, was manchmal notwendig ist. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie Ihre Anerkennung in dieser Weise zum Ausdruck brachten. -

Hoffentlich sind Sie gesundheitlich nun wieder ganz auf der Höhe, so daß Sie Ihre große Arbeit fortsetzen können. -

In den letzten Monaten hatte ich noch sehr viel zu tun. Oft dauern die einzelnen Arbeiten doch viel, viel länger, als man vorher dachte. Dann kommt noch Unvorhergesehenes hinzu, und so wurde es schwierig, den Jahresplan zu erfüllen. Aber ich habe